

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath
Jahr: 1896
Kollektion: Autobiographica
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN312429568
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0087
LOG Titel: Häusliches und geselliges Leben
LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Bergnügen ohne Rückhalt, wenn er selbst sich früh zurückzog. Seine Zuversicht war grenzenlos; sie war auf männlichem Selbstbewußtsein und auf seinem Vertrauen in mich, in meine Liebe gegründet! Seine Liebe zu mir leuchtete wie ein Strahl aus der Höhe ruhig, hell und klar in seiner Seele! Seine Gesinnungen waren ebenso klar wie fest, ebenso edel wie bestimmt und das Gefühl dennoch so weich, daß es oft in dem Thau der Augen sich zeigte und der Physiognomie eine Milde gab, die nicht zu beschreiben ist.

War das gesellige Treiben in dieser Zeit der gespannten Erwartungen, wo alle Blicke auf den Schauplatz der Kriegsoperationen gerichtet waren, sehr still, so muß ich bekennen, daß für mich ohnehin an kein Tanzen zu denken war; denn die im vorigen Sommer zerstörten Hoffnungen waren mir neu aufgeblüht, und ich brachte ihnen gern das Opfer der Nachtwachen und jeder ungewöhnlichen Erhitzung, war glücklich darüber, daß jetzt die Ordnung meiner Lebensweise so selten gestört ward, zitterte aber in banger Ahnung, als ein Befehl der dänischen Regierung meinem Gemahl die Anweisung gab, dem österreichischen Hauptquartier (oder vielmehr dem Fürsten Metternich) in seinem Charakter als bevollmächtigter Gesandter am kaiserlichen Hofe auf dem Zuge nach Frankreich zu folgen. Indes ward uns verkündet, daß die Abreise sich verzögere und die Ausführung des Auftrages sich also in die Länge ziehen würde; uns blieb noch ein ruhiger Monat, der Dezember, ja noch der Januar und der größte Theil des Februar für unser Familienleben, und die lichte Freude der Christfeiertage ließen wir uns nicht stören, sondern thaten Alles, sie kindlich hell und freudig zu machen.

Den Sylvester pflegten wir still in ruhiger Sammlung zuzubringen; denn an der Schwelle eines neuen Jahres hat wohl jedes Gemüth, das in Wahrheit vor dem Herrn der Zeiten wandelt, Vieles zu bedenken.

1814. Der erste Tag im Jahre 1814 wäre uns, ward er auch von den jubelnden Kindern mit dem schallend fröhlichen Prosit Neujahr begrüßt, allzu heilig gewesen, um uns aus Wahl der geräuschvollen Lust hinzugeben. Dennoch war's ein Anderes um das große diplomatische Gastmahl beim Hof- und Staatskanzler Fürsten Metternich, dem man ex officio beiwohnen mußte. Diesmal trat das neue Jahr mit un-